

Leserbriefe

Die Ortsumgehung Straßenhaus wird kontrovers diskutiert.

„Vielfalt des Einzelhandels ist verloren“

Mit Interesse verfolge ich die verstärkte Berichterstattung der letzten Wochen zur Ortsumgehung B256 in Straßenhaus und frage mich, welche Detailkenntnisse unter anderem bei der Vorsitzenden des Wirtschaftsforums der Verbandsgemeinde oder der Vertreterin der IHK über die besondere Situation von Straßenhaus tatsächlich vorliegen. Zweifelsfrei ist die Verkehrsbelastung hoch. Es sollte jedoch nicht unerwähnt bleiben, dass gut zwei Drittel der B256-Ortsdurchfahrt durch sogenanntes Mischgebiet und nicht durch reines Wohngebiet führen.

Einzelhandel und Unternehmen haben sich genau aus diesen Gründen entlang der B256-Ortsdurchfahrt angesiedelt. Die geplante Trassenführung wiederum würde

ausschließlich reines Wohngebiet tangieren. Wer dabei als Anwohner der Birkenstraße, in Niederhonnefeld oder Ellingen auf umfassende Schallschutzmaßnahmen hofft, wird enttäuscht werden – sie sind nur minimalistisch vorgesehen. Um so erfreulicher ist es, dass sich zwischenzeitlich Unternehmer kritisch mit der geplanten Ortsumgehung auseinandersetzen und Situationen befürchten, wie sie in Oberbieber und Rengsdorf bereits eingetreten sind – die Vielfalt des Einzelhandels ist mangels Frequenz verloren! Sollten etwa „ein paar Minuten“ Fahrzeiteinsparung zwischen dem Neuwieder Kreuz und der Autobahn A3 als Argument für Vertreter von Politik, IHK und Wirtschaftsforum herhalten, um Tausende Bäume zu fällen und Zigtausende Quadratmeter Wiesen- und Waldflächen unwiederbringlich zu versiegeln?

Fakt ist, die Bürgerschaft ist in Befürworter und Gegner der geplanten Trassenführung gespalten. Eine umweltverträglichere Lösung,

ein Tunnel, wird nicht aus Gründen technischer Umsetzbarkeit, sondern aus politischen und wirtschaftlichen Gründen zerredet. Diese Haltung der Behördenvertreter zeigt doch zweifelsfrei, dass es bei der Diskussion von verkehrstechnischen Lösungen nicht wirklich um die Belange der Bürger von Straßenhaus und seiner Ortsteile geht.

Apropos Stau innerhalb der Ortslage Straßenhaus während des Berufsverkehrs: Wer genau hinschaut, wird erkennen, dass die Ursache beim Kreisel „van Roje“ liegt. Wenn der LBM wollte, könnte daran zeitnah etwas verändert werden.

Harald Schmidtke, Datzeroth

Ihr Kontakt zu uns

Rhein-Zeitung
Lokalredaktion Neuwied
Mittelrheinstraße 2-4
56072 Koblenz
Fax 0261/892-397
rz-neuwied@rhein-zeitung.net

„Umgang mit der Natur“

Hier wie da, B8 wie B256: Die Landesbetriebe Mobilität und das Landesverkehrsministerium verhalten sich so, als hätte sich in den vergangenen 20 Jahren nichts Entscheidendes auf der Erde geändert. Während man damals noch vor der Klimakrise gewarnt hat, ist sie inzwischen Realität. Dennoch hält man an den vormals geplanten, Natur zerstörenden Ortsumgehungen fest, flankiert von der IHK, die das Wirtschaftswachstum im Blick hat. Dabei haben wir uns längst auf Kosten unserer Kinder an den natürlichen Ressourcen überfressen und sollten nicht nur innehalten, sondern umdenken. Bewahren oder, wo es geht, regenerieren müsste das Ziel im Umgang mit der Natur sein. Wer Straßen säht, wird Verkehr, Hitze, Trockenheit und Überflutungen ernten.

Christoph Nitsche, Straßenhaus